

Es funkte an der Obsttheke

Das Impro-Festival des
Sensemble-Theaters

VON OLIVER WOLFF

Die Regeln sind einfach. Jeder der Schauspieler schlüpft bei „seinem“ Stück in die Rolle des Regisseurs. Dann darf er zwar selbst nicht mitspielen, aber Anweisungen vor und während der jeweiligen Szene geben. Die Anweisungen sollen ihm spontan einfallen, es gibt keine Absprachen. Das Konzept nennt sich „Best Scene – Improvisationstheater“. Ziel ist es, einen Gewinner zu küren. Dabei bestimmt das Publikum mit der Lautstärke des Applauses, welche Szene des jeweiligen Regisseurs fortgeführt werden darf. Es kann nur einen Sieger geben. Heißt im Umkehrschluss: Die Geschichten der anderen scheiden nach und nach aus und werden nicht zu Ende erzählt. Das Regelwerk sieht auch vor, dass gelacht werden soll.

Der letzte Abend des Internationalen Impro-Festivals des Sensemble-Theaters entwickelt sich rasch zu einem lustigen und genialen Theaterabend. Am Freitag und Samstag sind im Martinipark unter freiem Himmel nicht nur die in Augsburg bestens bekannten Schauspieler Birgit Linner und Jörg Schur zu Gast. Auch die Österreicherin Beatrix Brunschko und der Kanadier Jacob Banigan sind geladen. Wie seit vielen Jahren untermalt Marc Schmolling aus Berlin den Theaterabend musikalisch. Steht der Freitag unter dem Motto „Theatersport“ – dort treten die Schauspieler in Zweiergruppen gegeneinander an –, folgen am Samstagabend die Best Scenes.

Es beginnt mit einer Horrorgeschichte von Linner, genauer gesagt einem Thriller-Horror – das Publikum kann mitentscheiden. Es ist ein kalter Februartag. Ein Sir, gespielt von Schur, setzt sich auf die Veranda



Jörg Schur und Beatrix Brunschko improvisieren im Martinipark, was das Zeug hält. Foto: Michael Hochgemuth

und schaut in die Ferne. Banigan alias Butler James bringt den Tee. Aus dem nahe gelegenen Moor tönt es: „Ich bin da!“

Banigans Story handelt von einer Alltagsheldin. Alkoholberaterin Beate, dargestellt von Brunschko, übernimmt einen neuen Klienten: einen cholerischen Finanzbeamten (Schur). „Bei mir in der Behörde werde ich gemobbt“, klagt der. Beate scheint sich von dem Finanzbeamten angezogen zu fühlen.

Schur bringt einen fiktiven Film von Tarantino auf die Bühne – mit dem Titel „Der Perfekte“. In mehreren Erzählsträngen geht es um einen Eisverkäufer, einen Mafioso, eine Jazzsängerin und einen Mann, der in einem Riesenrad steht, nach unten blickt und einen Zettel in der Hand hält, auf dem steht: „Spring, du Sau!“ Großes Kino!

Brunschkos Erzählung handelt von zwei Männern, die sich zufällig im Supermarkt treffen. Der eine ist alleinerziehender Hausmann mit drei Kindern, der andere Balletttänzer, der Kinder hasst. Der Hausmann seufzt: „Meine Frau hat mich verlassen und ist mit einem Tänzer durchgebrannt.“ Die beiden Männer kommen sich an der Obsttheke näher.

Bereits in der ersten Runde zeichnet sich ab, dass die Gewinnergeschichte nur eine sein kann, die Romcom von Brunschko. Jede Story hätte es aber verdient gehabt, zu Ende erzählt zu werden. Ein großartiger Improvisationstheater-Abend mit zahlreichen Lachanfällen im Publikum.